

Die besorgte Dirne (zu Ps. Quint. *Decl.* 14,7 p. 295, 10 H.)

Von Josef Delz, Basel

Text und Apparat der Ausgabe von Håkanson (Stuttgart 1982):

*tu tibi cuiusquam adfectus censoria grauitate pensitabis, tu tibi
aestimare permittis, quam frequenter aliqui lupanar intret?*

pensitabis Burm. : *praestabis* codd. Lehnert, quod non capio: *pensabis* Lucas

Eine Dirne hatte ihrem eifrigen Liebhaber einen Trank gegeben, um ihn von seiner ruinösen Leidenschaft zu befreien. Er klagt sie wegen Vergiftung an.

Die korrupte Stelle ist vom Bearbeiter des Thesaurusartikels *praesto*, J. Ramminger, in einer Miszelle erneut behandelt worden (*MusHelv* 45, 1988, 127f.). Er schlägt *praesta<ri>uis* vor und übersetzt «Dir sollte man mit zensorischer Sittenstrenge Gefühle entgegenbringen? Du gestattest dir abzuschätzen, wie oft einer ins Bordell geht?». Mit Recht betont Ramminger, dass die Verderbnis eines ursprünglichen *pensitabis* zu *praestabis* keine paläographische Wahrscheinlichkeit hat, und dass der Ausdruck *adfectus praestare* durch Parallelen gestützt wird: Ps. Quint. *Decl.* 9,9 p. 183,3 H.; Suet. *Tit.* 8,3. Aber die Parallelität der Sätze zwingt dazu, die *censoria grauitas* bei der Dirne zu sehen: *praesta<ri ueta>bis*. Damit erhält der Satz auch das zu *cuiusquam* passende negative Element.